

Bildungsausschuss des

Schleswig-Holsteinischen Landtages

Evangelische Kita
Schulstraße

Ev.-Luth. Kindertagesstätte
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg
Telefon 04102 - 425 16
schulstraße7@eva-kita.de
www.eva-kita.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/7217

Ahrensburg, 18.09.2026

**Betreff: Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Sprachentwicklung
und Sprachförderung bei viereinhalbjährigen Kindern in Vorbereitung
des Schulbesuchs sowie zur Änderung weiterer schulrechtlicher
Vorschriften**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne geben wir ihnen einen Einblick in unsere Erfahrungen mit dem EVI- Programm und
hoffen, sie damit unterstützen zu können eine gute Einigung zu erzielen.

Positive Aspekte

1. Die Zusammenarbeit mit der Grundschule hat sich intensiviert. Der Austausch ist konstruktiv und gewinnbringend. Besonders wichtig ist dabei, dass die Gespräche auf Augenhöhe stattfinden und beide Seiten gemeinsam an der Förderung der Kinder arbeiten.
2. Bereits nach etwa zwei Monaten zeigt sich durch das EVI-Programm eine deutliche Verbesserung der Sprachfähigkeiten der Kinder. Die positiven Entwicklungen sind im pädagogischen Alltag klar erkennbar.
3. Das digitale Beobachtungssystem KiDiT wird hinsichtlich seiner inhaltlichen Struktur und der Qualität der Abfragen als sehr positiv bewertet. Es unterstützt die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung sinnvoll.

4. Positiv hervorzuheben ist, dass unserer Einrichtung zumindest 19,5 Stunden für eine Perspektivkraft zur Verfügung stehen. Auch wenn dieser Umfang nicht ausreichend ist, stellt er dennoch eine wichtige Unterstützung dar.
5. Die verbindliche Einführung des EVI-Projekts wird ausdrücklich begrüßt. Sie unterstreicht die Bedeutung der Sprachförderung und schafft eine verlässliche Grundlage für die pädagogische Arbeit.

Herausforderungen und kritische Aspekte

1. Die zur Verfügung stehenden 19,5 Stunden für die Perspektivkraft sind für die Vielzahl der vorgeschriebenen Aufgaben nicht ausreichend. Unsere Mitarbeiterin verfügt über einen Stellenumfang von 35 Wochenstunden und benötigt für die Perspektivarbeit allein bereits etwa 30 Stunden pro Woche.
2. Die Kosten für KiDiT sind hoch. Dadurch kann aktuell nicht allen Mitarbeitenden ein Zugang zur Verfügung gestellt werden. Weitere Zugänge würden die Arbeitsteilung erleichtern und die Effizienz der Dokumentation verbessern.
3. Für die Dokumentation sowie die direkte Arbeit mit den Kindern werden zusätzliche Personalstunden benötigt. Dies gilt insbesondere für Einrichtungen wie unsere, die einen hohen Anteil an Familien mit Migrationsgeschichte betreuen und dadurch einen erhöhten Förderbedarf haben.
4. Unterschiedliche Vorgaben zum Datenschutz führen teilweise zu Konflikten zwischen den Anforderungen des Perspektivprogramms und den Vorgaben des Trägers. Hier wären klare und einheitliche Regelungen wünschenswert.
5. Die räumliche Umsetzung der Programminhalte gestaltet sich in unserer Einrichtung schwierig, da die vorhandenen Räumlichkeiten nur begrenzte Möglichkeiten bieten.

Ausblick und Zukunftsperspektive

- Nach aktuellem Stand soll es ab dem Frühjahr 2030 keine gesonderte Perspektivkraft mehr geben. Für Kindertageseinrichtungen mit besonderem Förderbedarf wäre dies aus unserer Sicht problematisch. Die Erfahrungen in unserer Einrichtung zeigen deutlich, dass ein erhöhter Personaleinsatz in diesem Bereich zu erheblichen Fortschritten, insbesondere in der Sprachentwicklung der Kinder, führt.
- Die Grundschule arbeitet bereits mit dem digitalen Programm „Deutsch für den Schulstart“. Dieses baut auf einer Kita-App auf und wird in der Schule mit einer entsprechenden Schul-App fortgesetzt. Aus unserer Sicht wäre es sinnvoll, wenn die Kita-App bereits frühzeitig und flächendeckend in den Kindertageseinrichtungen eingesetzt werden könnte. Dadurch könnten die Kinder besser vorbereitet in die Schule wechseln und die Grundschule hätte mehr Zeit für die weiterführenden Lerninhalte ihres eigenen Bereichs.

Zusammenfassende Bewertung

Die bisherigen Erfahrungen mit dem Perspektivprogramm und dem EVI-Projekt sind überwiegend positiv. Insbesondere die verbesserte Zusammenarbeit mit der Grundschule sowie die sichtbaren sprachlichen Fortschritte der Kinder sprechen für eine Fortführung und Stärkung der Maßnahmen.

Daher ist es aus unserer Sicht wichtig, dass die Einschätzung eines Kindes **nicht ausschließlich** durch die Grundschule erfolgt. Vielmehr sollten die Beobachtungen und Erfahrungen der Kita gleichberechtigt in die Beurteilung einfließen. **Nur durch eine partnerschaftliche und wertschätzende Zusammenarbeit beider Institutionen kann eine fundierte und dem Kind gerecht werdende Einschätzung entstehen.**

Gleichzeitig zeigen sich **deutliche Herausforderungen hinsichtlich Personalressourcen, Finanzierung, Datenschutzregelungen und räumlicher Rahmenbedingungen.** Für einen nachhaltigen Erfolg wären daher zusätzliche personelle und strukturelle Unterstützungen notwendig.

Mit freundlichen Grüßen

Gaby Lenz

Kita -Leitung

Träger:



